



Lynn Austin
Fremde Heimat



francke

Schrift bedeutet?“, fragte der König.

„Ihr könnt Eure Geschenke behalten und Eure Belohnungen einem anderen geben –“

„Aber ich verlange, die Bedeutung dieser Worte zu erfahren! Wie kannst du es wagen, dich zu weigern?!“

„Lasst mich ausreden“, sagte Daniel mit erhobener Hand. „Auch wenn ich Euren Lohn nicht will, werde ich die Inschrift entziffern und Euch sagen, was sie bedeutet.“ Er wartete, bis das Gemurmel verebbte und Stille sich über den Saal legte. Er würde für Gott sprechen, die Wahrheit verkünden, und was danach geschah ... Sein Leben lag in Gottes Hand, so wie immer.

„Oh König, der Allererhöchste Gott hat

Eurem Vorfahren Nebukadnezar
Herrschaft und Größe und Ruhm
geschenkt. Alle Völker und Menschen
aller Sprachen fürchteten ihn.

Diejenigen, die der König töten wollte,
tötete er. Diejenigen, die er verschonen
wollte, verschonte er. Die er befördern
wollte, beförderte er. Aber als sein Herz
überheblich und hart von Stolz wurde,
stieß Gott ihn von seinem Königsthron
und nahm ihm seine Herrlichkeit. Er
wurde von den Menschen vertrieben und
bekam den Verstand eines Tieres. Er fraß
Gras wie die Rinder und sein Leib war
vom Tau des Himmels durchnässt, bis er
bekannte, dass der allerhöchste Gott
Herr über die Reiche der Menschen ist.“

Belsazar machte eine ungeduldige

Handbewegung. „Ich kenne die Geschichte meines Großvaters. Nun mach schon! Ich will wissen, was die Schrift an der Wand bedeutet.“

Daniel holte tief Luft und atmete langsam wieder aus, um sich zu wappnen, während er sich darauf vorbereitete, den König mit Gottes Urteil zu konfrontieren. „Aber Ihr, oh Belsazar, sein Erbe, seid nicht demütig geworden, obwohl Ihr zugebt, Nebukadnezars Geschichte zu kennen. Stattdessen habt Ihr Euch gegen den Herrn des Himmels gewandt. Dies dort sind Gottes heilige Gefäße“, sagte er und zeigte auf den Tisch. „Sie waren für den Gebrauch in Gottes Tempel geweiht, aber Ihr habt sie hergebracht, damit Ihr und Eure

Edelleute, Eure Frauen und Eure Geliebten Wein daraus trinken könnt. Ihr betet Götter aus Silber und Gold an, die weder sehen noch hören noch verstehen können. Aber Ihr ehrt nicht den Gott, der Euer Leben in der Hand hält. Darum hat Gott die Hand geschickt, die diese Worte geschrieben hat.“

Der junge König starrte ihn an und wartete. Daniel konnte sehen, dass selbst nach dieser dramatischen Ermahnung Belsazars Herz noch immer von Angst bestimmt war und nicht von Reue.

„Folgendes bedeuten diese Worte“, sagte Daniel, und seine Stimme klang jetzt fester. „*Mene*: Gott hat die Tage Eurer Herrschaft gezählt und sie

beendet.“

Die Leute im Saal fingen an zu murmeln. Der betrunkene König senkte den Kopf kurz auf die Brust, dann hob er trotzig das Kinn.

„*Tekel*“, fuhr Daniel fort. „Ihr wurdet gewogen und für zu leicht befunden.“ Die weisen Männer des Königs schienen entsetzt, weil Daniel so offen sprach. Doch ihm war es gleichgültig. „*Peres*: Euer Reich wird geteilt und den Medern und Persern gegeben.“

Jetzt hallten überall im Saal laute Stimmen wider. Nervöses Gelächter war zu hören. Wütende Ausrufe. Daniel wandte sich von der Inschrift ab und machte Anstalten zu gehen.

„Warte!“, befahl der König.